

# unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 7 | 2021

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



die aktuell niedrigen Covid-19-Inzidenzen und die zunehmenden Impfquoten im Land lassen uns optimistisch in den Sommer blicken. Neben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten wir bereits

allen unseren Studierenden der Medizinischen Fakultät und auch den Studierenden der anderen Fakultäten der Universität Rostock ein Impfangebot unterbreiten.

Neben den Studierenden können auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die noch nicht geimpft sind, im **Impfzentrum** der Hansestadt Rostock einen zeitnahen Impftermin mit Biontech-Impfstoff vereinbaren.

Auch die Neuerungen in der Lehre schreiten voran. Erstmals wurden Abschlussprüfungen in der Medizin papierlos mittels Tablets, also „digital in Präsenz“ geschrieben. Und zum Wintersemester im Oktober freuen wir uns auf den Start des neu eingerichteten Bachelorstudiengangs Intensivpflege.

Erfreulicherweise können wir auch berichten, dass der einzige DFG-Sonderforschungsbereich (SFB) in Mecklenburg-Vorpommern mit dem Titel „ELAINE - Elektrisch Aktive Implantate“ nach ausgezeichnete Begutachtung durch die DFG um weitere vier Jahre verlängert wurde. Der SFB wird von Prof. van Rienen von der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik koordiniert, stellvertretender Sprecher ist Prof. Bader von unserer Universitätsklinik für Orthopädie. Fünf Einrichtungen der UMR sowie Einrichtungen der Universitäten Rostock, Greifswald, Erlangen und Leipzig erhielten dabei eine Zuwendung von insgesamt über 12 Mio. Euro.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Studierende, ich danke Ihnen allen für Ihren Einsatz und wünsche Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer!

**Ihr Emil C. Reisinger**  
Dekan und  
Wissenschaftlicher Vorstand

- ▶ UniFlexTeam: Abwechslungsreiche Arbeit Seite 2
- ▶ Augenklinik: Besondere Sicht auf die Netzhaut Seite 3
- ▶ Doberaner Straße: Kliniken frisch saniert Seite 4
- ▶ ZIM-Ambulanz: Neue Räume, neues Konzept Seite 5

## Schon mehr als 3.500 Kollegen geimpft

Seit März hat unser Betriebsärztlicher Dienst (BÄD) die Covid-Impfungen federführend übernommen, auch um die Abteilung für Tropenmedizin und Infektionskrankheiten sowie das Koordinierungszentrum für Klinische Studien (KKS) zu entlasten. „Die Zusammenarbeit klappt hervorragend“, sagt Dr. Rene Haker, Leiter des Arbeitsbereichs BÄD. „Ob personell, fachlich oder kollegial: Wir bekommen immer Unterstützung bei allem rund um die Impfungen.“

Gestartet waren die Covid-Impfungen bereits am 27. Dezember 2020 in der Infektiologie sowie im KKS. „Zunächst haben wir die Kollegen mit direktem Kontakt zu Covid-19-Patienten und zu Risikopatienten geimpft“, so Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand. Dazu zählten die Mitarbeiter der Intensivstationen, der Infektionsstation und der Notaufnahmen. Seitdem folgten ihnen Kolleginnen und Kollegen aus allen Be-



Das Team im Impfzentrum: v. l. Dr. Rene Haker (BÄD), Dagmar Michel-Lübs (KKS), Heike Eggebrecht, Gabriele Barges, Martina Pielenz, Anja Schmidt, Dr. Andrea Popp (alle BÄD), Christina Haprich (KKS), Susanne Kunze (BÄD)

rufgruppen und Arbeitsbereichen, Tochterfirmen und den MVZ.

Einen ganz großen Dank spricht Haker den Pflegedienstleitungen, Chefsekretariaten und vielen Einrichtungsleitern aus, die die Impftermine der Kollegen und Mitarbeiter koordiniert haben.

Bei Fragen zu einer Covid-19-Impfung oder wenn eine Erstimpfung gewünscht ist, schreiben Sie gern eine E-Mail an: [impfung@med.uni-rostock.de](mailto:impfung@med.uni-rostock.de).

Monatliche Begrüßung unserer neuen Pflegekräfte. Zur Willkommenseite geht es hier.

## Schwester Nora: flexibel und willkommen

Abwechslungsreiche Arbeit im UniFlexTeam – qualifizierte Hilfe auf Station

LKW-Beklebung, Anzeigen, Facebook-Beiträge – das UniFlexTeam sucht öffentlichkeitswirksam nach qualifizierten Mitarbeitern, die ihre Arbeitszeit flexibel ihrer Lebenssituation anpassen wollen. Ob einmal pro Woche oder täglich, Teilzeit oder Vollzeit – fast alles ist möglich. Eingesetzt werden die Mitarbeiter des UniFlexTeams dort, wo gerade Personalnot auf Station herrscht.

Eine von ihnen ist die ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerin Nora Navel. Die 23-Jährige hat sich nach ihrem Umzug in die Hansestadt Rostock bewusst für die Arbeit in diesem Team entschieden, um das Haus und die verschiedenen Fachrichtungen kennenzulernen. „Mir macht es Spaß, häufig die Station zu wechseln, weil es mich persönlich herausfordert“, erzählt sie. Navel ist seit Dezember 2020 dabei und war bereits auf über zehn verschiedenen Stationen im Einsatz, manchmal nur für einen Tag, dann wieder eine Woche: „Ich frage viel, um mich schnellstmöglich gut einzuarbeiten, denn jeder Fachbereich hat eigene Schwerpunkte. Damit habe ich nur positive Erfahrungen gemacht.“

Wird sie auf einer Station eingesetzt, auf der sie schon einmal gearbeitet hat, fühlt sie sich in der Regel sehr willkommen. Das bestätigt auch Katy Raab, Stationsleiterin in der Chirurgie auf Station C: „Die Unterstützung von Kollegen aus dem UniFlexTeam nehmen wir sehr gerne an. Auch Schwester Nora war schon einige Male bei uns und hat sich gleich in unser Stationsteam integriert. Die Kollegen sind sehr motiviert und können meistens gleich voll mitarbeiten. Das hilft uns ungemein, um Engpässe auszugleichen.“



Nora Navel hat sich bewusst für den Einsatz im UniFlexTeam entschieden. So lernt sie verschiedene Fachbereiche kennen und wird persönlich herausgefordert.

Auf die Frage nach einer besonderen Herausforderung muss die junge Schwester nicht lange überlegen. „Ich habe mich bewusst für einen Einsatz in der Kinder- und Jugendklinik entschieden, weil ich die Arbeit mit Kindern noch nicht aus der Berufspraxis kannte. Da musste ich natürlich intensiver eingearbeitet werden als üblich, aber auch das hat prima geklappt.“ Ihre Arbeitszeit kann sich Nora Navel, die Vollzeit arbeitet, selbst einteilen: Sie schreibt zwei Monate im Voraus ihren Dienstplan und erfährt dann kurz vorher, wo genau sie eingesetzt wird. Für sie ist das völlig in Ordnung, denn man lerne nur dazu. Als Mitarbeiterin des UniFlexTeams hat Schwester Nora übrigens die gleichen Pflichten zur Weiterbil-

dung wie jeder andere auch in der Pflege.

Das Arbeiten im UniFlexTeam unserer Unimedizin basiert auf einem internationalen Arbeitszeitmodell und vereint Pflegekräfte, die flexibel einsetzbar sind und dann einspringen, wenn andere ausfallen. So kann die Patientenversorgung auf hohem Niveau gesichert und das Personal entlastet werden. In den Niederlanden ist dieses Modell inzwischen an zahlreichen Krankenhäusern etabliert. Unsere Unimedizin ist das sechste Krankenhaus in Deutschland, das dieses Konzept umsetzt.



### IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

#### Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr  
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d  
18057 Rostock

Tel. 0381 494 7670

# Neues Diagnostikgerät für Augentumore

Behandlungsspektrum in unserer Augenklinik erweitert

Unsere Augenklinik setzt Maßstäbe in der Früherkennung von Augentumoren. Mit einem nagelneuen Diagnostikgerät können Tumore und auch Gefäßerkrankungen in der Netzhaut jetzt noch besser erkannt werden. Das Gerät verfügt über die derzeit modernste und leistungsfähigste Bildgebung auf dem Markt. Unsere Universitätsaugenklinik ist die einzige in Deutschland, die über diese hochpräzise Technik verfügt. „Wir können unsere Patienten mit Tumorerkrankungen der peripheren Netzhaut, Gefäßverschlüssen und Netzhautdegenerationen damit wesentlich besser versorgen und unser Therapiespektrum erweitern“, erklärt Prof. Dr. Thomas Fuchsluger, Direktor der Augenklinik.



Oberärztin Dr. Claudia Brockmann ist Spezialistin in der Augentumordiagnostik. Ihr Kollege Mahmoud Anwar ist Assistenzarzt im vierten Jahr.

Die Aufnahmen für die Untersuchungen des Augenhintergrunds und der verschiedenen Schichten der Netzhaut sind extrem detailreich. Außerdem können mit der Weitwinkel-Panoramaperspektive Auffälligkeiten nun auch am äußeren Rand der Netzhaut besser dokumentiert und kontrolliert werden. Vorteilhaft ist auch, dass die Pupillen für die Untersuchung nicht zwangsläufig weitgetropft werden müssen. Die neue Netzhautdiagnostik

Kleines Bild: Detailreiche Aufnahme durch die Zugabe von Farbstoffen.

kommt sowohl in der Poliklinik, in der Notaufnahme der Augenklinik als auch bei den Patienten mit stationärem Aufenthalt zum Einsatz. Die Untersuchung dauert nur wenige Sekunden und ist völlig schmerzfrei. „Durch die Zugabe von verschiedenen Farbstoffen können wir nun auch gutartige von bösartigen Tumoren besser unterscheiden“, erklärt Dr. Claudia Brockmann.

Die Oberärztin ist auf die Diagnostik und Therapie von Augentumoren spezialisiert und seit Sommer letzten Jahres an unserer UMR tätig. Sie bringt eine achtjährige Expertise aus der Berliner Charité mit.

## Personalie

Prof. Dr. Elisabeth  
Steinhagen-Thiessen



ist seit Mai an unserer Unimedizin tätig. Sie baut eine Lipidambulanz für Patienten mit Fettstoffwechselstörungen auf. Das Angebot läuft über das MVZ

und die Hochschulambulanz der Inneren Medizin. Steinhagen-Thiessen ist seit 2017 Seniorprofessorin der Berliner Charité, dort war sie über 25 Jahre Lehrstuhlinhaberin für das Fach Geriatrie und leitete das Stoffwechsellabor. Zuletzt hat sie den Lehrstuhl für Geriatrie an der Unimedizin Greifswald aufgebaut und war Chefärztin des Altersmedizinischen Zentrums am Krankenhaus Wolgast. Acht Jahre (2012 bis 2020) war die gebürtige Flensburgerin außerdem Mitglied im Deutschen Ethikrat. „Es bereitet mir Freude, Dinge zu bewegen und anzustoßen“, sagt sie zu ihrer Motivation.

## 24 Fachkräfte spezialisiert

Sie sind gefragter denn je: 24 erfahrene Pflegekräfte haben ihre Fachweiterbildung für Anästhesie und Intensivpflege an unserer Bildungsakademie absolviert. Somit sind sie bestens gerüstet, um auf den Intensivstationen und in der klinischen Anästhesie schwerkranke Menschen nach aktuellsten Erkenntnissen durch reflektiertes und pflegerisches Handeln zu versorgen. Eine zweieinhalbjährige berufsbegleitende Fachweiterbildung liegt jetzt hinter ihnen. „Die Fachweiterbildung dient dazu, dass die Pflegekräfte in unserem Bundesland mit dem medizinischen und pflegerischen Fortschritt mithalten können“, erklärt Niels Behlau, Medizinpädagoge und Schuldirektor der Bildungsakademie. Die Absol-



venten kommen aus verschiedenen Krankenhäusern in ganz Mecklenburg-Vorpommern, neun von ihnen stammen aus unserer Unimedizin.

# Verjüngungskur in der Orthopädie und in der HNO-Klinik

Sanierung bringt mehr Komfort für Mitarbeiter und Patienten unserer Unimedizin

Modern, geräumig und freundlich gestaltet sind die frisch sanierten Räume in unserer Klinik und Poliklinik für Orthopädie und der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie „Otto Körner“. Während in der Orthopädie der Aufwachraum und die Lagerräume im OP erneuert wurden, haben die Pflegekräfte in der HNO-Klinik einen neuen Aufenthaltsraum bekommen und ihr Pflegestützpunkt wurde modernisiert. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dadurch das Arbeitsumfeld wesentlich komfortabler geworden. „Mit geringem Aufwand und bewusst kleinem Budget haben wir enorm viel bewirkt“, betont Pflegedienstleitung Manuela Mühlbach. Besonders dankbar ist sie Gerlind Kuhlee vom Geschäftsbereich Zentraleinkauf und Logistik: „Ohne ihre Unterstützung bei der Planung und Beschaffung des Mobiliars hätten wir es nicht geschafft.“

Bei leicht eingeschränktem Betrieb wurde die Verjüngungskur umgesetzt. Ursprünglich sollten in einem der beiden OPs in der Orthopädie nur der Fußboden ausgetauscht und die Lampen kontrolliert werden. „Wir haben dies dann zum Anlass genommen, auch gleich die angrenzenden Lagerräume nach modernen Standards zu sanieren“, ergänzt sie.

Die neuen Sterilgutlager wurden mit Modulschranksystemen bestückt, die mit ihren Teleskopauszügen wesentlich mehr Stauraum und gleichzeitig mehr Bewegungsfreiheit für die OP-Schwester bieten. „Wir haben viel Platz für unsere Prothesen und OP-Materialien dazugewonnen und können dank der Auszüge unsere Rücken schonen“, freut sich die leitende OP-Schwester Silke Lindequist. Während des Umbaus wurden einige Patienten im Zentral-OP in der Schillingallee operiert. Einen ganzen Container hatten die Kolleginnen und Kollegen mit OP-



Übersichtlich sortiert sind die neuen Schranksysteme neben dem Aufwachraum. Gesundheits- und Krankenpflegerin Anita Holtz findet die Schränke und Schubladen sehr praktisch.

Utensilien gepackt, damit für die Eingriffe im Zentral-OP alles bereitstand.

Durch eine neue Raumaufteilung wurde im Aufwachraum der Orthopädie außerdem mehr Platz geschaffen. Auch die Wände haben eine frische Wandfarbe erhalten, die für eine angenehme Atmosphäre sorgt. Im benachbarten Arbeitsbereich sind neue Schranksysteme für Medikamente und Verbrauchsmaterialien installiert worden. „Dank der Modulkörbe, können wir die Utensilien viel übersichtlicher und hygienischer verwahren und auch die im hinteren Bereich verstauten Medikamente sind für uns nun leichter zugänglich“, erklärt die Gesundheits- und Krankenpflegerin Anita Holtz.

Auch in der HNO-Klinik freuen sich die Pflegekräfte der Station 1 über



Oben: Rückenschonend sind die Auszüge im Sterilgutlager. Das freut OP-Schwester Silke Lindequist. Unten: Christian Arndt (v.l.), Stefanie Bilkowski und Anja Heinemann im neuen Pflegestützpunkt.

verbesserte Arbeitsbedingungen. Sie haben einen größeren Aufenthaltsraum mit Küchenzeile bekommen und auch im Pflegestützpunkt direkt nebenan wurde mehr Platz geschaffen. „Mit der neuen Schreibtischinsel haben wir sogar einen Arbeitsplatz dazugewonnen. Außerdem wirkt der Raum heller und im Sommer staut sich die Wärme nicht mehr so sehr“, erklärt Stationspfleger Christian Arndt. Auch der Geräuschpegel sei in dem großen Raum deutlich gesunken. Während der Bauarbeiten war das Pflegeteam in ein geräumtes Patientenzimmer umgezogen. So konnte der Betrieb weiterlaufen. Weil der Umbau so gut angekommen ist, sollen auch die zweite Station in der HNO-Klinik und die Schwesternzimmer in der Orthopädie erneuert werden.

# Gebündelte Kompetenz in neuer internistischer Ambulanz

Menschen mit chronischen Krankheiten wie Diabetes, Morbus Crohn, Hepatitis C oder HIV benötigen einen kurzen und dauerhaften Draht zum Facharzt. In der neuen internistischen Ambulanz erhalten sie eine optimale medizinische Versorgung. Frisch saniert und neu aufgeteilt sind die Räume im Erdgeschoss. Sie bieten deutlich mehr Komfort für die Patienten und Mitarbeiter. Freundlich, einladend und modern sind der Flur gestaltet und die Warte- und Untersuchungsräume eingerichtet. Die notwendige Sanierung hatte unsere Unimedizin zum Anlass genommen, gleich den gesamten Ambulanzbereich neu zu strukturieren. Alle internistischen Abteilungen bieten ihre Sprechstunden ab sofort in der neuen Ambulanz an. „Wir bündeln dadurch unsere Kompetenzen, schöpfen die Raumkapazitäten besser aus und bieten den Patienten wesentlich mehr Komfort“, sagt Prof. Dr. Christian Junghanß, Sprecher des Zentrums für Innere Medizin. Außerdem beuge das neue System Lücken bei Personalausfällen vor.

Über eine zentrale Anmeldung werden die Patienten zur Sprechstunde der Naturheilkunde, Endokrinologie, Gastroenterologie, Infektiologie oder Nephrologie geleitet. Warten können die Patienten ab sofort in separaten Bereichen. Für Immungeschwächte

Carolin Rittmann (MFA), Prof. Dr. Christian Junghanß (Zentrumssprecher), Eva Beck-Meinke (Krankenschwester), Muna Kletetschka (MTA) und Lena Peters (Ambulanzkoordinatorin und MFA)

gibt es sogar einen gesonderten Wartebereich. „Damit bringen wir Ruhe in den Flur, der vorher eher Bahncharakter hatte“, ergänzt Junghanß. Die acht Medizinisch-Technischen Assistenten, Medizinischen Fachangestellten und Krankenschwestern bilden nun ein festes Team, das in allen Sprechstunden im Einsatz ist. „Das stärkt unseren Zusammenhalt und auf fachlicher Ebene lernen wir enorm viel dazu“, freut sich die Ambulanzkoordinatorin und Medizinische Fachangestellte Lena Peters. Eine zentrale Blutabnahme, einen Infusionsraum sowie einen Pausenraum und eine Umkleide haben sie außerdem dazubekommen.

Damit die Räume auch nach den Sprechstunden effektiv genutzt werden, dürfen die Medizinstudenten



sie an den Nachmittagen für ihre praktische Ausbildung nutzen. In den kommenden Monaten werden die Abteilungen der Hämatologie/Onkologie, Pneumologie und Kardiologie nach und nach ebenfalls in die internistische Ambulanz einziehen. „Alle internistischen Abteilungsleiter sind von der Neuorganisation überzeugt und unseren Patienten gefällt es ebenfalls“, so Zentrumssprecher Junghanß. „Wir nehmen mit diesem Modell eine Vorreiterrolle ein.“ Denn perspektivisch wird auch die Chirurgie ihre Bereiche in einer Ambulanz zusammenfügen.

## 12 Millionen Euro für Sonderforschungsbereich 1270/2 Elaine

Der Sonderforschungsbereich (SFB) 1270 „Elektrisch Aktive Implantate - ELAINE“ wird für weitere vier Jahre mit 12 Millionen Euro gefördert. Das hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft bei ihrer Sitzung im Mai entschieden. 14 Institutionen unserer Unimedizin und der Universität Rostock sowie vier weiterer Universitäten beteiligen sich. Mit dem Geld werden insbesondere 28 Nachwuchswissenschaftler finanziert. Erfreut über die weitere Förderung ist Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand

unserer UMR: „In der älter werden Bevölkerung werden medizinische Implantate immer wichtiger. Mit Blick auf den Patienten ist es entscheidend, dass wir mit unserer wissenschaftlichen Arbeit weiterhin Maßstäbe setzen.“

Der Sonderforschungsbereich konzentriert sich auf die Entwicklung von elektrisch aktiven Implantaten, die die Regeneration von Knochen und Knorpeln anregen. Mithilfe der Tiefen Hirnstimulation können auch Bewegungsstörungen behandelt werden.

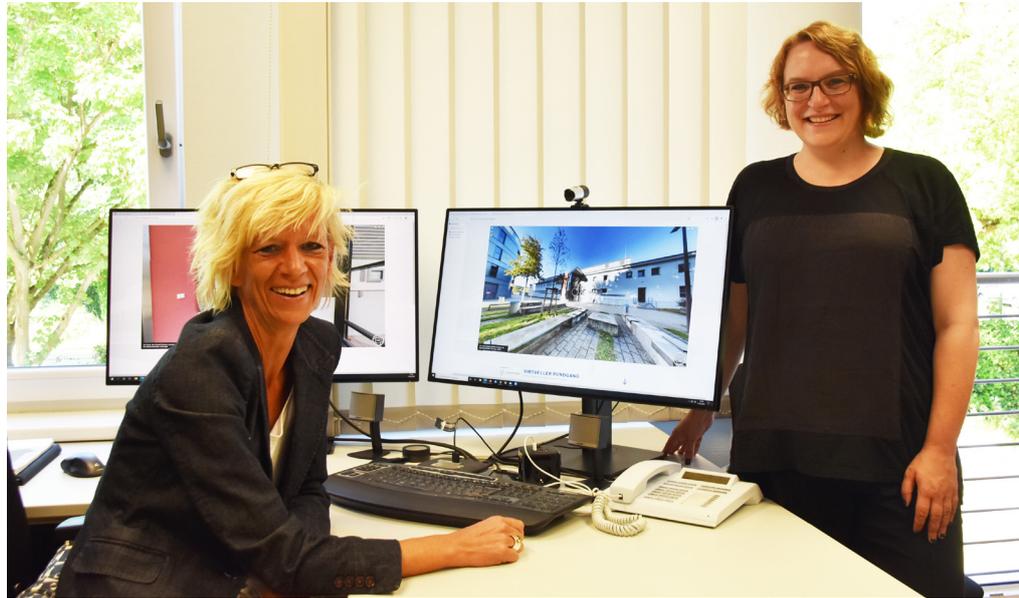
In der zweiten Förderperiode sollen nun energieautarke Stimulatoren entwickelt werden, die das individuelle Krankheitsgeschehen erfassen und sich daran anpassen. „Unser interdisziplinäres Konsortium erlaubt die wissenschaftliche Untersuchung neu abgeleiteter theoretischer Modelle, numerischer Methoden und technischer Lösungen durch Experimente in den Ingenieur-, Natur- und Lebenswissenschaften“, erklärt Prof. Dr. Ursula van Rienen, Sprecherin des SFB, Lehrstuhl für Theoretische Elektrotechnik der Uni Rostock.

# Transparente Kommunikation: Tierschutz an der UMR

## Verantwortung in Forschung und Wissenschaft

Tierschutz und Universitätsmedizin: Wie passt das zusammen? Die Forschung mit und an Tieren gehört auch zum Alltag an unserer UMR, so wie in vielen Forschungseinrichtungen in Deutschland. „Trotz großer Fortschritte im Bereich „tierfreier Methoden“ spielen Tierversuche weiterhin eine wichtige Rolle. Unter anderem für die Erforschung von Krankheiten und die Entwicklung neuer medizinischer Therapien, Techniken oder Medikamente werden Tierversuche nach wie vor benötigt“, sagt Prof. Brigitte Vollmar, Direktorin unseres Rudolf-Zenker-Instituts für Experimentelle Chirurgie IEC. Forschern, die Tierversuche durchführen, kommt eine besondere Verantwortung zu. Der Schutz von Tieren und der verantwortungsvolle Umgang mit ihnen im Versuch sind von zentraler Bedeutung für tierexperimentell tätige Wissenschaftler. Die UMR hat sich, auch mit der Gründung der **Fachgruppe Tierschutz**, dem Tierschutz in der Forschung stärker angenommen. „Wir möchten das Tierwohl im Forschungsalltag der UMR stärker verankern“, erklärt Koordinatorin Dr. Valeska Stephan die Arbeit der Gruppe. Den Auftakt dazu liefert die Vorlesungsreihe „Tierschutz an der UMR“, in der seit Januar einmal im Monat Vorträge zu verschiedenen Aspekten der tierexperimentellen Forschung angeboten werden. Die Themenauswahl ist vielfältig und reicht von Vorträgen zu neuen Methoden über Tierschutzrecht bis hin zu komplexen ethischen Fragestellungen, die sich bei der Nutzung von Tieren im Versuch ergeben. Das Thema ist für die Kolleginnen und Kollegen aus der Forschung wichtig: „Das kann man an der stetig hohen Teilnehmerzahl und den positiven Rückmeldungen ablesen“, so Stephan. Deswegen soll die Vorlesungsreihe langfristig etabliert werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die transparente Information und Kommunikation darüber. Der ethische Umgang mit Tieren hat einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft und



Prof. Dr. Brigitte Vollmar (links) und Dr. Valeska Stephan liegen der Tierschutz und die Information darüber am Herzen.

Versuche an ihnen werden kritisch diskutiert. Forschung und eben auch die Forschung an Tieren wird prinzipiell von der Gesellschaft unterstützt. „Das bringt gleichzeitig die Aufgabe und Verantwortung des Forschers mit sich, über seine Arbeit zu informieren und sich in die Diskussion einzubringen“, erklärt Institutsleiterin Vollmar. Ein „nicht kommunizieren“ sei dabei keine Option, da das für die häufig wissenschaftsfeindliche Kommunikation von wissenschaftsfernen Kritikern genutzt würde. Um die Informationen über tierexperimentelle Forschung zu fördern, haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Initiative „Tierversuche Verstehen“ der Allianz der Wissenschaftsorganisationen kürzlich die **Initiative Transparente**

**Tierversuche** ins Leben gerufen. Sie richtet sich an Forschungseinrichtungen in ganz Deutschland, um sie bei der proaktiven Kommunikation und transparenten Information zu unterstützen. Bundesweit haben sich bereits zahlreiche Einrichtungen der Initiative angeschlossen. So auch unsere Unimedizin. „Mit unserem virtuellen Rundgang durch das IEC hat die UMR dabei schon ein positives Zeichen gesetzt. Das möchten wir mit weiteren Projekten ausbauen“, blickt Valeska Stephan in die Zukunft. Tierschutz und Universitätsmedizin: Zwar kein offensichtliches, aber doch ein wichtiges Thema. Die UMR nimmt ihre Verantwortung sehr ernst und wird weiterhin die verschiedenen Belange beleuchten.

Der virtuelle Rundgang durch die Räume des IEC sowie der Serviceeinrichtungen Zentrale Versuchstierhaltung und Multimodale Kleintierbildung zeigt in mehr als zehn 360°-Panoramen die Arbeit des Instituts, insbesondere die Arbeit mit Tieren im Labor und bei Tierversuchen. Der Rundgang wurde durch die Allianz-Initiative „Tierversuche Verstehen“ mit dem Prädikat „Vorbildliche Kommunikation tierexperimenteller Forschung“ ausgezeichnet. Es wurde besonders hervorgehoben, dass der Rundgang jedem die Möglichkeit gibt, hinter Türen zu blicken, die im Alltag oft verschlossen sind. **Hier** geht es zum virtuellen Rundgang.



**Vorbildliche Kommunikation  
tierexperimenteller Forschung**

Ausgezeichnet durch „Tierversuche verstehen“



**Initiative  
Transparente  
Tierversuche**

# Meilenstein in der Erforschung seltener neuromuskulärer Erkrankung

Wissenschaftler entdecken wichtiges Enzym für Therapiekontrollen

Die Spinale Muskelatrophie (SMA) ist eine vererbte Krankheit, die zu fortschreitendem Muskelschwund führt. Unter den seltenen Erkrankungen tritt sie relativ häufig auf. Etwa zwei Prozent der Bevölkerung trägt die Veranlagung in sich. Eine Heilung gibt es nicht, jedoch seit Kurzem sehr wirksame Therapien und dadurch die Möglichkeit, dass bei frühzeitiger Behandlung nur leichte Symptome auftreten. Wissenschaftler unserer Unimedizin haben nun in einer Studie zusammen mit Kollegen aus Dresden und anderen Universitätskliniken einen Biomarker, also einen messbaren biologischen Parameter, gefunden, der das Ausmaß des Muskelschwundes anzeigt.

In der Studie wurden Patienten vor und im Verlauf einer neuartigen Gentherapie untersucht. Diese war ursprünglich für Kinder ausgelegt, ist aber auch für Erwachsene zugelassen. „Die Kreatinkinase ist ein Enzym aus Muskelzellen und lässt sich einfach im Blut bestimmen“, sagt



Prof. Dr. Andreas Hermann (l.) leitet die Sektion für Translationale Neurodegeneration „Albrecht Kossel“.

Dr. Christoph Kamm behandelt in der Spezialsprechstunde Patienten mit Spinaler Muskelatrophie

Prof. Andreas Hermann, Leiter der Sektion für Translationale Neurodegeneration „Albrecht Kossel“. Das Enzym spiegelt die Krankheitsschwere der SMA bei den Patienten wider.

Betroffene Säuglinge sterben ohne Behandlung meistens früh. SMA kann allerdings auch erst im Erwachsenenalter auftreten, schreitet dann aber nicht so schnell voran. Dank der

neuen Erkenntnisse kann der Krankheitsverlauf besser überwacht und die Wirkung der Behandlung optimal überprüft werden. Außerdem können Patienten mit dieser Langzeiterkrankung individueller und effektiver therapiert werden. „Dieser Blutwert ist ein vielversprechender Biomarker zur Vorhersage des Ansprechens auf die Therapie, was uns insbesondere bei den erwachsenen Patienten hilft, Entscheidungen über die weitere Behandlung zu fällen“, ergänzt PD Dr. Christoph Kamm. Er ist Leiter der Spezialsprechstunde für SMA des Erwachsenenalters in Rostock und ebenfalls beteiligt an der Studie. „Die Arbeit an seltenen Erkrankungen hat Tradition in Rostock und ist im Zentrum für Seltene Erkrankungen (ZSE) gebündelt“, erklärt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und wissenschaftlicher Vorstand. Dort werden Patienten mit Erkrankungen wie etwa SMA behandelt. Prof. Andreas Hermann und PD Dr. Christoph Kamm sind die stellvertretenden Sprecher des ZSE Rostock.

## Neues vom BGM

Der Sommer ist da und viele Kolleginnen und Kollegen freuen sich auf Aktivitäten im Freien. Da trifft es sich gut, dass das jährliche Beachvolleyball-Turnier und der Firmenlauf vor der Tür stehen: Teambuilding statt Homeoffice. Wer Lust am Volleyballspielen hat und gerne alleine, mit seinem Team oder mit Familienangehörigen dabei sein will, ist herzlich zum Turnier am 26. August eingeladen. Wer vorher noch üben oder sich kennenlernen möchte, kann zu den Trainingszeiten am 5., 12. und 19. August von 17 bis 20 Uhr zum Spielfeld am Wal-

**Anmeldung zum Beachvolleyball-Turnier**

**Passwort: umrbeach**

dessaum kommen. Außerdem lädt Pro Event wieder alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Firmenlauf am 8. September ein. Startpunkt ist auf der Holzhalbinsel. Die UMR soll schließlich den Titel „Unternehmen mit den meisten Teams in Rostock“ verteidigen.

Sichern Sie sich noch vor den Som-

merferien Ihre Startplätze und profitieren bis zum 7. August von der rabattierten Anmeldeperiode. Melden Sie sich als „Unimedizin Rostock“ und mit Ihrem Teamnamen an. Für die Kostenerstattung reichen Sie Ihre Urkunde beim Kaufmännischen Vorstand ein. Laufshirts erhalten Sie gegen Vorlage der Anmeldung in der Pressestelle.

Das BGM-Team freut sich auf große Beteiligung und wünscht allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen Sommer mit vielen Erlebnissen und viel Erholung.

### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock  
Tel. 0381 494 0  
www.med.uni-rostock.de

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
11. Jahrgang, Ausgabe 7 | 2021

V.i.S.d.P.  
Prof. Dr. Christian Schmidt  
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock  
Redaktion: Stabsstelle  
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing  
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de

Wir sind jetzt auch bei LinkedIn.

# Präparationskurs Sommersemester 2021



Die angehenden Humanmediziner und Zahnmediziner haben an unserem Institut für Anatomie im Sommersemester 2021 ihren Präparationskurs erfolgreich absolviert. Der Kurs ist Teil der Anatomie-Ausbildung zum Anfang des Studiums. Die rund 300 Studentinnen und Studenten durften in OP-Umgebung die menschliche Anatomie mit Hilfe von Körperspendern kennenlernen. „Wir freuen uns, dass wir den Kurs unter Pandemiebedingungen in Präsenz fortsetzen konnten“, sagt Prof. Dr. Markus Kipp, Direktor des Instituts für Anatomie.

